

dem Aptt vnd Conuent zu Reinhardtsborn, die fürbas mehr zu besitzen, zu gebrauchen vnd zu geniessen, als anders ihres eigenenn Gutts, das sie haben, ohn allerlei Arg vnd Gefehrden. Wolten aber wier oder Vnser Erben die vorgeannten Dörffer mitt ihren Zugehörungen hernach, wan das were, selber haben zu vnser Herrschaft, So sollen vns die vorgeanntten, der Aptt vnd Conuent wiedder verkaufen, vnd werden lassen vor Anderthalb Hundert vnd Funf Schock Groschen der obgenanntten Müntze, ohne Wiederrede und ohne Gefehrde, Des zu Vhrkund haben Wir BALTHASAR vorgeannt Vnser Insiegel wissentlich vor vns und vnsern Sohn Friedrichen obgenanntten und vnseren Erben an diesem Brieff lassen henngen, das Wir FRIEDRICH mitt hieran gebrauchen, Gebenn zue Gothe nach Christi Geburtt Vierzehen Hundertt Jahr am Montage vor Santt Margrethen der heiligin Jungfrauen.« —

Was mag denn aber unsere biedereren Ritter von Laucha bewogen haben, auf den doch gewiss ziemlich einträglichen und angenehmen Besitz der so herrlich gelegenen Dörfer mit ihrer Bergbau-Industrie und munteren Bevölkerung zu verzichten? Des Landgrafen Brief verrät es: ihre »Notdurft«. Sie brauchten Geld und hatten darum schon früher mit dem Kloster, dem es daran nicht fehlte, in Beziehung gestanden, so diesem a. 1357 eine Hufe Landes zu Frimar, a. 1397 die Hafergelder (Zinsen) von Fröttstedt, auch die Fruchtzinsen von Teutleben verkauft und a. 1391 25 Schock Groschen von ihm geborgt. Sie sassen auch bekanntlich seit 1391 nicht mehr auf der Spitze sondern jetzt am